



# Die Saison ist eröffnet

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland gibt Tipps fürs Gärtnern

Frühlingszeit heißt Gartenzeit. Sei es im eigenen Garten, im Kleingarten oder auch auf Balkon oder Terrasse – es gibt viel zu tun und mit der Planung sollte spätestens jetzt begonnen werden. Corinna Hölzel, Pestizidexpertin des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), hat nützliche Tipps parat: „Der Frühling steht in den Startlöchern und die neue

Gartensaison beginnt. Unser Plädoyer an alle Gärtnerinnen und Gärtner: Denken Sie daran, insektenfreundlich zu gärtnern.“

### Gute Vorbereitung

Zuerst müssen die Beete und Balkonkästen vorbereitet werden. Den Boden lockern und alte und neue Wildkräuter herauszupfen. Der Boden soll feinkrü-

melig und glatt geharkt sein, bevor neue Pflanzen gesetzt oder ausgesät werden. Verblühte Stängel vom Vorjahr sollten jedoch so lange wie möglich stehen bleiben, denn hier haben vielleicht Insekten überwintert. Idealerweise entfernt man sie auf dem Frühblüherbeet eher, um Platz zu machen und auf anderen Beeten erst, wenn es Zeit für die neue Saat ist. Hölzel: „Egal ob Garten oder Balkon: chemisch-synthetische Pestizide haben hier nichts zu suchen.“

### Alternativen zu Gifteinsatz

Wildkräuter werden gejätet, gegen ungewollte Insekten helfen Nützlinge wie Marienkäfer und Schlupfwespen. Mit pflanzlichen Stärkungsmitteln wie zum Beispiel Brühen oder Jauschen aus Rainfarn, Brennnessel, Schachtelhalm, Beinwell oder Schafgarbe hilft man seinen Kulturpflanzen, gesund zu bleiben. „Kleingärten, Privatgärten und kommunale Grünflächen sind mit ihrer Biodiversität Teil des deutschen Kulturerbes und haben enormes Potenzial für Lebensräume für Insekten, sofern sie pestizidfrei und naturnah bewirtschaftet werden“, führt die BUND-Expertin weiter aus. Rund 4600 Tonnen Pestizid-Zubereitungen kaufen Hobbygärtner jährlich, vorrangig Herbizide (2600 Tonnen), gefolgt von Insektiziden (1000 Tonnen). „Insektenfreundliches gärtnern ist auch für Hobbygärtner oder Balkonliebhabende ein wichtiges Thema. Jeder Lebensraum, ja Schutzraum für Insekten zählt“, sagt Hölzel. „Die Alternativen zum Gifteinsatz sind vielen bekannt und oft viel günstiger. Schon aufgrund der Fehlanswendungen und der Nähe zu Kindern sollte der Einsatz von chemisch-synthetischen Pestiziden im Haus- und Kleingarten gesetzlich verboten werden.“



Die Ringelblume darf jetzt schon ins Freiland gesät werden.

Fotos: Pixabay

### Bäume, Sträucher, Kartoffel

Der Herbst ist zwar der ideale Zeitpunkt, neue Obstbäume oder Beerensträucher zu pflanzen, aber es geht auch noch gut im Frühjahr. In die Pflanzgrube sollte Komposterde hinein. Eine Mulchdecke rund um die frisch gepflanzten Bäume und Sträucher ist hilfreich. Hölzel weiter: „Ab April können dann Kartoffeln in die Erde gelegt werden. Dafür eignen sich übrigens auch Bio-Kartoffeln aus der Küche, die schon zu keimen begonnen haben. Gärtnereien bieten Kohlrabi, Blumenkohl und Salat an. Säen kann man jetzt zum Beispiel Rettich, Radieschen, Möhren, Mangold, Erbsen und Rote Beete. Knoblauchzehen können überall dort in die Erde gesteckt werden, wo noch ein bisschen Platz ist.“ Im März und April ist es außerdem Zeit zum Vorziehen von Pflanzen auf der warmen Fensterbank: Sommerblumen, Paprika, Auberginen und Tomaten brauchen viel Sonne und mehr als nur frühlingshafte Tempera-

turen. Pflanztöpfe lassen sich aus alten Zeitungen oder Kartons ganz leicht selbst basteln und müssen nicht zugekauft werden. Viele Blumensamen wie Ringelblumen, Tagetes, Trichermalven, Wicken oder Kapuzinerkresse können im April jedoch auch direkt ins Freiland gesät werden. Auch Balkone können jetzt bepflanzt werden, dazu Corinna Hölzel: „Widerstandsfähige Kräuter wie Petersilie, Schnittlauch, Kresse, Dill, Rucola und Kümmel können bei milden Temperaturen schon im Freien ausgesät werden. Die überwinternden Pflanzen und Kübelpflanzen können umgetopft und zurückgeschnitten werden und dürfen jetzt wieder das Tageslicht genießen.“ Achtung beim Umpflanzen und Neupflanzen in Balkonkästen: „Verzichten Sie auf Torf, und kaufen Sie nur torffreie Blumenerde. Ein Großteil aller Jungpflanzen wird auf Torf vorgezogen. Beim Torfabbau verschwinden jedoch einzigartige Ökosysteme, und der

im Torf gespeicherte Kohlenstoff gelangt als klimaschädliches CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre.“ Biologisch gärtnern hilft nicht nur Bienen, sondern fast der gesamten heimischen Insektenvielfalt. Gärten erfüllen so einen doppelten Zweck: schön anzusehen und nützlich für den Erhalt unserer Biodiversität.

### Insektenfreundlich gärtnern: Tipps vom BUND:

- Rupfen, jäten, mulchen und pflanzliche Stärkungsmittel einsetzen – chemische Gifte haben im Garten nichts zu suchen.
- Achten Sie bei Neupflanzungen auf heimische Pflanzen und heimisches Saatgut – greifen sie öfters zu Bio-Zierpflanzen.
- Mähen sie weniger und lassen Randstreifen stehen. Probieren Sie doch mal einen Kräuterrasen aus.
- Wilde Ecken und weniger Aufräumen sind gut für jeden Garten. Totholz als Lebensraum, Wasserstellen oder auch Nisthilfen für Wildbienen und Vögel runden den Garten ab.



ENTDECKEN SIE JOHN DEERE

NOTHING RUNS LIKE A DEERE

## ERLEBEN SIE QUALITÄT

Ihr eindrucksvolles Design, die intuitiven Bedienelemente und die professionelle Schnittqualität machen unsere Rasentraktoren zur perfekten Lösung für alle Rasenliebhaber, die Spitzenleistung zu schätzen wissen.



ENTDECKEN SIE UNSERE GROSSE AUSWAHL AN RASENPFLEGEPRODUKTEN



INH. REIMUND MOOG E. K.

**Land-, Forst-, Kommunal- und Gartentechnik**  
**35094 LAHNTAL-KERNBACH • DORFSTR. 4**  
**Tel. (064 20) 8266-0 • Fax (064 20) 821510**



Natürlich...  
**Balzer**  
Garten- und Landschaftsbau



SIEHT AUS WIE EIN  
**NORMALER POOL ...**  
IST ABER EIN  
**BIOLOGISCHER SCHWIMMTEICH!**

**LASSEN SIE SICH JETZT VON  
UNSEREN EXPERTEN BERATEN!**

weitere Infos unter  
[balzer-gartengestaltung.de](http://balzer-gartengestaltung.de)

## So blüht die Natur richtig auf

Tipps für mehr Flower-Power auf dem Balkon und im Garten

Flower-Power im Garten und auf dem Balkon ist nicht nur eine Wohltat fürs Auge. Mit den richtigen Tipps wird die heimische Terrasse zur farbenfroh blühenden Lounge, die einen für Insekten und Bienen wichtigen Lebensraum und Nahrungsquelle darstellt. „Mach mit! Lass Blumen blühen!“ lautet daher das Motto für verantwortungsvolle Freizeitgärtner, die selbst etwas für Artenvielfalt und Biodiversität tun möchten. Wirklich jeder kann einen eigenen Beitrag leisten. Viel Aufwand ist dafür nicht nötig, wenn man einige grundlegende Tipps beachtet.

### Auf genug Platz achten

Wildblumensaat kommen auf engem Raum zurecht, doch so-

genannte vorgezogene Blumen brauchen Platz zum Aufblühen. Daher gilt: Im Blumenkasten eine Handbreit Abstand zwischen kleineren Pflanzen lassen, bei größeren Gewächsen auch mehr. Damit das klappt, den Blumenkasten nicht zu klein auswählen und die Blumen versetzt anordnen. Wichtig ist ebenso die Wahl guter Blumenerden, um die Pflanzen ausreichend mit den benötigten Nährstoffen für ihr Wachstum zu versorgen. „Für Balkonkasten und Pflanzkübel eignen sich besonders torffreie Erden“, empfiehlt Rita Schäpers, Anbauberaterin bei iglo. Da Wildblumen es eher mager mögen, einfach die Erde im Verhältnis eins zu eins mit Sand aufmischen.

### Die inneren Werte zählen

Auch wenn sie den Garten verschönern, bringen weitverbreitete Zierpflanzen wie gefüllte Rosen oder Geranien den Insekten wenig. „Mit ihrem verführerischen Duft werden die Bienen zwar angelockt, die üppigen Blüten versperren aber den Weg zum Nektar“, erklärt Schäpers weiter. Deswegen empfiehlt es sich, natürliche Wildblumenarten zu pflanzen. Ihre Blüten bieten ausreichend Platz, sind insektenfreundlich und gleichermaßen schön anzusehen.

### Blumen mögen es frisch

Neu gesetzten Pflanzen sollte man genügend Wasser gönnen. Immer auf Löcher im Boden der Pflanztöpfe achten, damit Gieß-

wasser abfließen kann. Unter [www.lass-blumen-bluehen.de](http://www.lass-blumen-bluehen.de) etwa gibt weitere Anregungen für insektenfreundliches Gärtnern. Noch ein Tipp: Neue Blumen kommen meist aus dem Gewächshaus und müssen sich erst an die Freiheit gewöhnen. Daher die bepflanzten Kästen und Kübel zuerst an einem geschützten Ort mit wenig Wind und Mittagssonne platzieren. Während daheim der Balkon aufblüht, explodiert auch die Farbenpracht im Münsterland. Seit mehr als 20 Jahren säumen über 75 Kilometer bunte Blühstreifen die iglo-Spinatfelder. „Nur wer sorgsam mit der Natur umgeht und die Artenvielfalt schützt, wird morgen noch Gemüse ernten“, weiß Schäpers. (djd)

